

## Gedanken zur Eucharistie

### 1. Eucharistie als „Brotbrechen“

Von der Eucharistie heißt es, sie sei Zeichen der Einheit und Gemeinschaft der ganzen Kirche. Ausdrücklich wird auch gelehrt, dass die Kirche aus der Eucharistie lebt. Doch was ist damit gemeint, was soll man darunter verstehen? Was ist überhaupt die Eucharistie? Kann das Gemeinte nicht auch mit anderen, einfacheren, verständlicheren Begriffen ausgedrückt werden? Diese anderen Begriffe gibt es, und sie sagen alle *etwas* von dem aus, was man unter „Eucharistie“ versteht.

Deshalb kann es von Bedeutung sein, auch diese anderen Bezeichnungen etwas näher kennen zu lernen, um die Eucharistie besser zu verstehen. So seien zuerst einige Namen genannt und erläutert, und zwar so, wie sie im Laufe der Kirchengeschichte aufeinander folgten.

Die älteste Bezeichnung für das, was am Altar geschieht, ist „*Das Brotbrechen*“. Im Judentum oblag es dem Familienvater, durch den Akt des Brotbrechens das Mahl zu eröffnen. Das Brotbrechen im Mahl der jüdischen Familie wurde dann auch als Bezeichnung für das Brotbrechen in der Feier der Eucharistie übernommen.

Von der Eucharistie als Brotbrechen ist bereits im Neuen Testament die Rede. So heißt es von den ersten Christen in der Apostelgeschichte: „Sie hielten an der Lehre der Apostel fest und an der Gemeinschaft, am *Brechen des Brotes* und an den Gebeten“(Apg 2, 42); „Tag für Tag verharrten sie einmütig im Tempel, *brachen in ihren Häusern das Brot* und hielten miteinander das Mahl.“(Apg 2, 46); „Als wir am ersten Wochentag versammelt waren, *um das Brot zu brechen...*“(Apg 20, 7).

Von Jesus selbst heißt es im Matthäusevangelium: „Während des Mahles nahm Jesus das Brot und sprach den Lobpreis; dann *brach er das Brot*, reichte es den Jüngern.“(Mt 26,26). In der Emmauserzählung ist das „*Brotbrechen*“ der Ort und der Augenblick der Erkenntnis des Auferstandenen: „Sie erkannten ihn, als er das ihnen *das Brot brach*“(Lk 24,30f).

Vom „gebrochenen Brot“ und von der Aufforderung, am Sonntag das Brot zu brechen, sprechen auch die sogenannte „*Didachè*“(Lehre der Apostel) und der Bischof Ignatius von Antiochien an die Gemeinde von Ephesus: „Wie dieses *gebrochene Brot* (wörtlich: diese Brocken) auf den Bergen zerstreut war(en) und zusammengebracht wurde(n), so möge Deine Gemeinde von den Enden der Erde zusammengebracht werden in Dein Reich“(Did 9, 4); „Am Tag des Herrn sollt ihr zusammenkommen, *Brot brechen* und danken, nachdem ihr zuvor eure Sünden bekannt habt, damit euer Opfer rein sei“(Did 14,1); „Ihr werdet am Heilsplan teilhaben, wenn ihr zusammenkommt, *um ein einziges Brot zu brechen*, das Arznei der Unsterblichkeit ist, ein Gegengift gegen das Sterben, um vielmehr in Jesus Christus immerfort zu leben“(Ignatius v. Ant., Eph 20,2).

So oft die Bezeichnung „*Brotbrechen*“ auch vorkommt und so deutlich sie auch den Empfang geistlicher Lebensspeise zum Ausdruck bringt, als Name für die Eucharistie konnte sie sich nicht durchsetzen, sondern blieb auf judenchristliche Kreise beschränkt.

Wie dem auch sei, mit dem Begriff „Brotbrechen“ ist jedenfalls ein Zweifaches angedeutet, nämlich das *Opfer* und die *Gemeinschaft*: Das Brechen des Brotes weist hin auf den gebrochenen Leib Jesu, auf seinen gewaltsamen Tod. Zugleich ist das gebrochene Brot auch geteiltes Brot, Brot für die anderen und mit den anderen.

Pius Agreiter OSB